

Szene Nachgefragt

Interview: Allradler



Hallo Helmut. Du hast mal wieder in einem deiner Newsletter deine unverblümete Meinung rausgehauen, was dir viele positive Rückmeldungen gebracht hat. Worum ging es da?

In dieser verrückten Zeit werden teilweise astronomische Summen, für welche man vor noch nicht allzu langer Zeit ein Einfamilienhaus bekam, für sogenannte „Expeditionsmobile“ hingeblickert. Die Fernreisetauglichkeit solcher Geräte lässt bei mir meist erhebliche Zweifel aufkommen. So wird reingepackt, was irgendwie geht: Elektronik bis zum Abwinken, gigantische Markisen, Ramme mit Winde und VA-Reling bis auf's Dach und zu allem Überfluss einen 8mm starken Unterfahrschutz von vorne bis hinten. Die erste Überraschung erlebt man dann meist vor der ersten Tour im unbeladenen Zustand auf der heimischen Waage!

Bitte streichen, Hörensagen, Herr Richter!

Nicht nur: So fuhr hier vor nicht allzu langer Zeit ein übel gelaunter Kunde

mit seinem neuen HZJ79 samt Kabine vor. Meine Frage nach dem Preis beantwortete er mit „147.000“, worauf ich entgegnete, das wäre zwar nicht ganz billig aber für ein neues Fahrzeug mit neuer Kabine noch im Rahmen. Er schluckte nur und gab mir zu verstehen, dass er diese stattliche Summe nur für die Kabine hingelegt hatte, worauf das „Schlucken“ dann auf meiner Seite war. Die anschließende Besichtigung der Alkovenkabine setzte dann allerdings noch eins drauf: Billigster Ausbau mit einfachen Komponenten, dafür aber dermaßen zugebaut und vollgestopft, so dass man sich kaum noch darin drehen und wenden konnte. Die Einhaltung des zulässigen Gesamtgewichts schien beim Bau keine Rolle gespielt zu haben und so musste das Fahrzeug auf 4t aufgelastet werden. Da im Fahrzeug keine Staumöglichkeit mehr für Tisch, Stühle und andere größere Gegenstände verblieb, und es auch gewichtsmäßig, trotz der Auflastung an seine Grenzen kam, erwägt der Besitzer demnächst mit Anhänger auf Tour zu gehen.

Sowas gibt doch sicher großen Ärger?

So etwas sorgt für großen Frust, wenn man sein letztes Geld dafür gegeben hat, um seinen Ruhestand zu genießen. Nur selten endet es aber in einem Rechtsstreit, denn man will ja schließlich weg und nicht die nächsten Jahre vor Gericht verbringen. Also kann ich nur jedem dringend raten, solche Katastrophen im Vorfeld zu vermeiden, indem man vor dem Auftrag genau absteckt, was man will und was nicht.

Du fährst doch selber eine große Alkovenkabine und hast auch welche für Kunden gebaut, lehnt du dich da nicht etwas zu weit aus dem Fenster?

Meine Kabinenbauphase liegt nun schon länger zurück, aber es tut gut, heute immer noch soviel positives Feedback zu bekommen. Alle Fahrzeuge sind immer noch on the road, teilweise über 20 Jahre und es gab keine nennenswerten Zwischenfälle. Ich stehe deshalb auch immer noch gerne zwecks Beratung zur Verfügung, denn



prinzipiell hat sich ja nicht so viel geändert. Es gilt immer noch „Weniger ist mehr“: Brauche ich wirklich eine Rammstoßstange um Kühe von der Straße zu schieben? Macht es Sinn, 100kg schwere Unterfahrschutzplatten zu montieren, die für weniger Bodenfreiheit und Kühlung sorgen, jede Überprüfung bzw. Reparatur erschweren und bei Schlammdurchfahrten den verbliebenen Zwischenraum mit Matsch auffüllen? Brauche ich eine batterieverzehrende Winde, um mich nach vorne rauszuziehen wo ich dummerweise vorwärts reingefahren bin? Macht eine rundumlaufende Relling Sinn, um damit jedem Ast oder Baum, der mir böswillig in den Weg springt abzuwehren? Muß ich wirklich trotz großer Alkovenkabine und genügend Stauraum im Inneren, weitere Staukasten unterhalb oder am Heck anbringen, um noch mehr Krempel mitzuschleppen? Ich frage mich bloß, wie wir und so viele ernsthafte Fern-

reisende ohne diesen ganzen Plunder ausgekommen sind und immer noch nichts davon vermissen!

Ok, was liegt dir noch am Herzen, lass uns teilhaben an deinen Erkenntnissen.

Viele Fahrzeuge werden in guter Absicht mit Unterbodenschutz versehen. Das mag vielleicht für Blechteile

sieht dann so aus, wie auf den Bildern oben. Also, keine Angst. Differentiale, Achsen und Rahmen rosten in unserer Lebenszeit nicht durch, wenn man sich ein bisschen um sie kümmert.

Dann war der durchgerostete Rahmen meines HJ61 also Einbildung?

Nur mangelnde Pflege. Unser 79er hat in 21 Jahren niemals Unterbodenschutz gesehen und bekommt ja nach Gebrauch ein bis zweimal im Jahr eine „Kur“ mit Fettspray - das war's. Nennenswerten Rost sucht man hier vergeblich.

Und dein Fazit?

Entsagt dem Überflüssigen und pflegt euer Auto, es hat es verdient!

Entsagt dem Überflüssigen und pflegt euer Auto, es hat es verdient!

wie Bodenblech, Innenkotflügel oder für den Innenbereich der Türen von Vorteil sein, aber das fürchterliche, klebrige Zeug wird leider überall hingeschmiert, Achs- und Bremsteile, Motor, Getriebe, fast nichts wird ausgelassen. Überall klebt diese Pampe und Stecknüsse lassen sich nur noch per Hammerschlag auf die Mutter dengeln. Nach Jahren unterwandert dann oft Wasser und Salz die vermeintlich schützende Schicht und das